

Es gilt das gesprochene Wort!

Haushaltsrede am 16. Dezember 2016

Sven Reisch, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„Unsere Enkel werden einmal über die menschliche Zivilcourage zur Lösung der Klimakrise nachdenken. Und dann werden sie auf den 12. Dezember 2015 schauen als den Tag, an dem die Weltgemeinschaft endlich die Entscheidung traf, zu handeln.“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Frau Kraayvanger, Herr Schwarz,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

die eben gesprochenen Worte stammen selbstverständlich nicht von mir. Der Urheber dieser Sätze ist kein geringerer als der ehemalige US-Vize-Präsident Al Gore, einer der entschiedensten Fürsprecher für eine weltweite Politik gegen den Klimawandel. Er ist eine unter vielen gewichtigen Stimmen der Weltpolitik, die die Einigung von 196 Staaten auf den Klimavertrag am vergangenen Wochenende als einen historischen Moment feiern.

Sie können sich vorstellen, dass wir als grüne Fraktion froh sind über diese Einigung, dass wir sie bei allen Unschärfen und Unklarheiten, die eine politische Einigung über so viele unterschiedliche Interessen hinweg ja fast haben muss, für einen enorm wichtigen Fortschritt in der Klimapolitik halten. Das 2-Grad-Ziel ist festgeschrieben und die Unterzeichner haben sich darauf verpflichtet. Die eine oder der andere unter Ihnen wird sich

vielleicht aber fragen: Was hat das mit uns zu tun und wieso ist das relevant für eine Haushaltsrede im Böblinger Gemeinderat?

Die menschengemachte Klimaerwärmung wird nicht durch Verträge gestoppt. Und sie wird nicht nur dort verursacht, wo ihre Folgen am stärksten sind und zuerst die Schäden anrichten. Im Gegenteil. Letztendlich muss Klimapolitik vor Ort umgesetzt und gerade hier bei uns in das kommunalpolitische Handeln heruntergebrochen werden. Wo, wenn nicht in einer starken, einer verantwortungsbewussten, in einer pragmatischen Stadt wie Böblingen. Nicht erst durch Paris sind wir aufgefordert zu handeln und wir waren ja bislang auch keinesfalls untätig in Böblingen, aber wir als Grüne sind voller Hoffnung, dass das kollektive und geschlossene Signal der Weltgemeinschaft auf uns wirkt und wir als Gemeinderat in Böblingen gemeinsam und geschlossen noch stärker unsere Entscheidungen daraufhin prüfen, wie wir Energie- und Ressourcenverbrauch verringern, wie wir unsere Weiterentwicklung klimaverträglich gestalten, wie wir Natur schützen und Stadtökologie erhalten. Wir müssen dabei den Blick gar nicht ständig auf das Weltklima gerichtet haben, sind Klimaschutzmaßnahmen in erster Linie doch immer Entscheidungen, die unser Lebensumfeld ganz direkt betreffen.

Wir sind also guter Hoffnung, dass das Jahr 2016 uns in diesem Sinne weiterbringt.

In 2016 wird endlich die Stelle im Klimaschutzmanagement besetzt. Wir haben lange darauf warten müssen, wir haben sie mehr als einmal beantragt und angemahnt. Jetzt ist die Ausschreibung durch und wir können überwältigende über einhundert Bewerbungen zur Kenntnis

nehmen. Dies zeigt doch, dass Klimaschutz in der Stadt Böblingen ein attraktives Feld ist!

Das Gebot der Stunde heißt „integrierter Klimaschutz“, also verschiedene Politikfelder auf Maßnahmen zum Klimaschutz hin auszurichten. Unter diese Klammer lassen sich verschiedene unserer Anträge und der von uns mit unterstützten interfraktionellen Anträge fassen.

Stichwort Verkehrspolitik. Mit Stimmen aus allen Fraktionen haben wir in diesem Jahr interfraktionell verschiedene konkrete Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Radwegesituation in der Stadt eingereicht und durchgebracht. Ein großer Dank gilt dabei den unermüdlichen und kreativen Ideengebern der AG Radverkehr, der Radinitiative, des ADFC und VCD. Diese Bürgerbeteiligung hilft uns, gemeinsam gute Lösungen für die Stadt zu entwickeln. Dass das Verkehrsmittel Fahrrad auch in Böblingen boomt, können wir täglich auf unseren Straßen feststellen. Wir kommen politisch also lediglich den Bedarfen der Bürgerschaft nach. An vielen Stellen – wie an der Nahtstelle rund um den Elbenplatz – müssen wir dringend noch nachbessern. Hier sollte in 2016 der Knoten für die so genannte Variante 1 für das RadNETZ Baden-Württemberg platzen.

A propos Elbenplatz. Dass die Verwaltung und die zuständigen Ausschüsse unseren Antrag auf Luftschadstoffmessungen abgelehnt haben, können wir nicht nachvollziehen. Ohne Messergebnisse stochern wir doch weiterhin sprichwörtlich im Nebel. Feinstaub und Schadstoffbelastung in der Luft sollen in den Städten und Gemeinden rund um Böblingen Schwierigkeiten bereiten und ausgerechnet an unserem Verkehrsknotenpunkt nicht? Wenn dem so wäre, würden wir das natürlich begrüßen. So lange aber keinerlei Erkenntnisse vorliegen, sind wir nicht überzeugt. Zum Wohle unserer

Bürgerschaft sollten wir für Klarheit sorgen, weswegen wir daran festhalten, dass wir eine stichprobenartige Messung vornehmen sollen. Wir haben Zahlen sowohl von der LUBW als auch von der Universität Stuttgart, dass sinnvolle und aussagekräftige Messungen deutlich günstiger durchführbar sind, als die Verwaltung angegeben hat. Aus diesem Grund wollen wir unseren Antrag dem Gemeinderat nochmals zur Entscheidung vorlegen.

Beim ÖPNV haben wir in diesem Jahr unser Anliegen einer Busanbindung des Flugfelds eingebracht. Der (gar nicht mal so) neue Stadtteil wird beständig aufgesiedelt, auch im Gewerbegebiet. Wollen wir den öffentlichen Nahverkehr als attraktive Alternative entwickeln, müssen wir jetzt die Verbindungen anbieten. Hat sich erst einmal etabliert, dass die neuen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keine sinnvolle Alternative zum Automobil für den Weg zur Arbeit wählen können, wird es immer schwieriger nachzusteuern. Dass eine von uns vorgeschlagene provisorische Lösung nicht benötigt wird, weil die Stadtverwaltung die Einführung der regulären öffentlichen Busbedienung anstrebt, ist ganz in unserem Sinne. Die Geschäftsführung des Zweckverbandes hat uns ebenfalls signalisiert, dass sie die Busverbindung für wichtig für die weitere Entwicklung des Flugfelds erachtet. Wir wissen aber auch, dass die Mühlen der Abstimmung mit der Verwaltung in Sindelfingen oft allzu langsam mahlen. Wir als grüne Fraktion sagen Ihnen hiermit ausdrücklich unsere Unterstützung zu, den Busverkehr auf dem Flugfeld zeitnah einzuführen. Gute und sichere Radwege, attraktiver ÖPNV, die Angebote von Carsharing und Car2Go in unserer Stadt und viele weitere verkehrliche Maßnahmen dienen der Verkehrssicherheit, der Verringerung des innerstädtischen Verkehrs und der Verbesserung der Lebensqualität, sie kommen den Bedürfnissen der Menschen, die in unserer Stadt leben und arbeiten

entgegen. Sie sind genauso aber auch aktive Maßnahmen in unserer Stadt für den Klimaschutz.

Stichwort Natur und Grünpflege. Wälder, Biotope, auch innerstädtische Grünflächen sind CO₂-Speicher und Frischluftlieferanten. Sie sind ökologisch unverzichtbar und für die Lebensqualität in der Stadt von höchstem Wert. Dass wir in Böblingen seit vielen Jahren darauf verzichten, Grünland und Naturflächen an den Stadträndern für die Ausdehnung der Bebauung zu opfern, ist aller Ehren wert. Böblingen wächst, aber die Stadt wächst nicht durch Ausdehnung in der Fläche, sondern durch die Konversion auf dem Flugfeld und kluge Innenverdichtung. Unsere Fraktion steht zu diesem Weg.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir durch Anträge (Stichwort Totholzkonzept) bewiesen, dass wir gemeinsam mit unserer Forstabteilung den Schutz des Stadtwaldes und seiner reichen Tier- und Pflanzenwelt voranbringen wollen. Mit unseren Anträgen zur FSC-Zertifizierung und zum Artenschutz in der zukünftigen Waldkonzeption wollen wir auch in diesem Jahr im guten Austausch mit dem städtischen Forst an der Waldkonzeption mitarbeiten und wir freuen uns auf das Ergebnis, das in diesem Jahr vorgestellt werden soll. Wald – das bedeutet Naherholung, Waldwirtschaft, Naturschutz und Klimaschutz unter einen Hut zu bringen.

Genauso gilt es aber auch, das innerstädtische Grün noch mehr in den Fokus zu rücken. Dass der Pflege unseres Stadtgartens in diesem Jahr mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden, begrüßen wir.

Gerade im Hinblick auf die wichtige und richtige Nachverdichtung in unserer Stadt ist die Frage des Schutzes des innerstädtischen

Baumbestandes eine schwierige Abwägungssache. Sauerstoffproduktion, Verdunstung und Schatten durch alte und große Bäume dürfen dabei nicht unterschätzt werden. Wir brauchen uns ja nur an die vielen heißen Sommertage in diesem Jahr erinnern und uns fragen: Ist es nicht so, dass die Hitze in einer Umgebung mit etwas grün, Wasser und Bäumen sehr viel angenehmer zu ertragen ist als in einer Betonwüste?

Viele Städte und Gemeinden schützen ihren Baumbestand durch Satzung. Sie verstärken damit das Bewusstsein für den Wert des Baumbestandes und sorgen für ökologischen Ausgleich, wenn eine Entfernung nicht verzichtbar ist. Böblingen sollte hier nachziehen.

Das Jahr 2016 wird auch im Zeichen der Stadtentwicklung stehen. Dies ist unsere Erwartung an die Verwaltung. Der Diskussionsprozess Schlossberg hat den Weg gewiesen und eine konkrete Planung wird folgen. Unser Dank geht an die Aktiven des Gewerbeforums, wir unterstützen den Prozess weiterhin geschlossen. Die Verwaltung müssen wir in diesem Zusammenhang aber auch mahnend daran erinnern, dass sie auf unseren Antrag hin in 2015 die aus unserer Sicht wichtige Fortschreibung des Stadtleitbildes zu Böblingen 2030 zugesagt hat. Wir erwarten hier zügig eine Vorlage zum Vorgehen und den Planungen. Die starke Beteiligung in unserer Bürgerschaft und die verschiedenen planerischen Veränderungen in der Stadt sollen durch ein übergeordnetes Leitbild gestützt werden.

Stichwort starke Beteiligung unserer Bürgerschaft. Das Ehrenamt in unserer Stadt kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Auch die Gattin unseres Ministerpräsidenten, Gerlinde Kretschmann, zeigte sich bei ihrem Besuch kürzlich davon tief beeindruckt.

Das Ehrenamt ist die Stärke Böblingens. Gerade in dieser Zeit, wo Menschen aus der Angst um ihr Leben vor Krieg und Verfolgung Zuflucht suchen, ist diese Stadt stark und offen und hilfsbereit. Dies gilt für die vielen Ehrenamtlichen, die sich Tag täglich persönlich um die Menschen kümmern, die zu uns kommen und sie zu Mitbürgerinnen und Mitbürgern machen. Dies gilt genauso für die engagierte Stadtverwaltung, allen voran das Amt für Soziales, die pragmatisch, unaufgeregt und mit ungeheurem Einsatz Lösungen, nicht Probleme, in den Vordergrund stellt.

Mit der Böblinger Erklärung hat der Gemeinderat der Stadt Böblingen der konstruktiven und empathischen Grundhaltung der Stadtgemeinschaft Ausdruck verliehen. Ich halte dies nicht für selbstverständlich und ich halte diese Willensbekundung für wertvoll und beispielgebend. Den Kolleginnen und Kollegen von Freien Wählern und SPD möchte ich deshalb danken für die gemeinsame Initiative, die Flüchtlingspolitik und unsere grundsätzliche Positionierung auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen. Allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat gilt unser Dank für das einmütige und klare Votum für die offene und empathische Stadt Böblingen. *„Wir sehen die Größe der Aufgabe und verpflichten uns, unseren Teil mit allen den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften zur gelingenden Integration beizutragen. Vorort entscheidet sich, was gelingt!“* So heißt es in der Böblinger, in unserer Böblinger Erklärung.

Den 12. Dezember 2015 nennt Al Gore den Tag, an dem sich die Weltgemeinschaft entschieden hat, gegen den Klimawandel zu handeln. Auch hier gilt: Vor Ort entscheidet sich, was gelingt.

Klima, Verkehr und Innenentwicklung, Integration, Flüchtlingsaufnahme und Wohnungsbau, Abbau des Sanierungsstaus vor allem bei den Schulen

und Kitas, Schlossberg, Masterplan Hulb, Stadtleitbild, Kulturentwicklungsplan. Und nicht zuletzt die Einsicht, dass wir strukturell unseren städtischen Haushalt im Lot halten müssen. Das Jahr 2016 wird kein einfaches, kein ruhiges Jahr im Gemeinderat und in der Stadt insgesamt. Hinter dem großen Zahlenwerk des Haushalts für 2016 versteckt sich manche Mammutaufgabe.

Wir entscheiden, was gelingt. Dies kann unser Motto für 2016 werden. In konstruktiver, offener Atmosphäre zwischen Gemeinderat und Verwaltung und zwischen den Fraktionen untereinander, sollte uns eine Menge gelingen. Die grüne Fraktion freut sich darauf, mit Ihnen gemeinsam die Projekte des nächsten Jahres anzugehen.

Vielen Dank.